

wiiw FDI Report 2019

Ausländische Direktinvestitionen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa

Auslandsinvestitionen trotzen dem globalen Abschwung; Verschiebung zu Dienstleistungen

von Amat Adarov, Mahdi Ghodsi, Gábor Hunya, Olga Pindyuk und der
Statistikabteilung des wiiw

Gábor Hunya

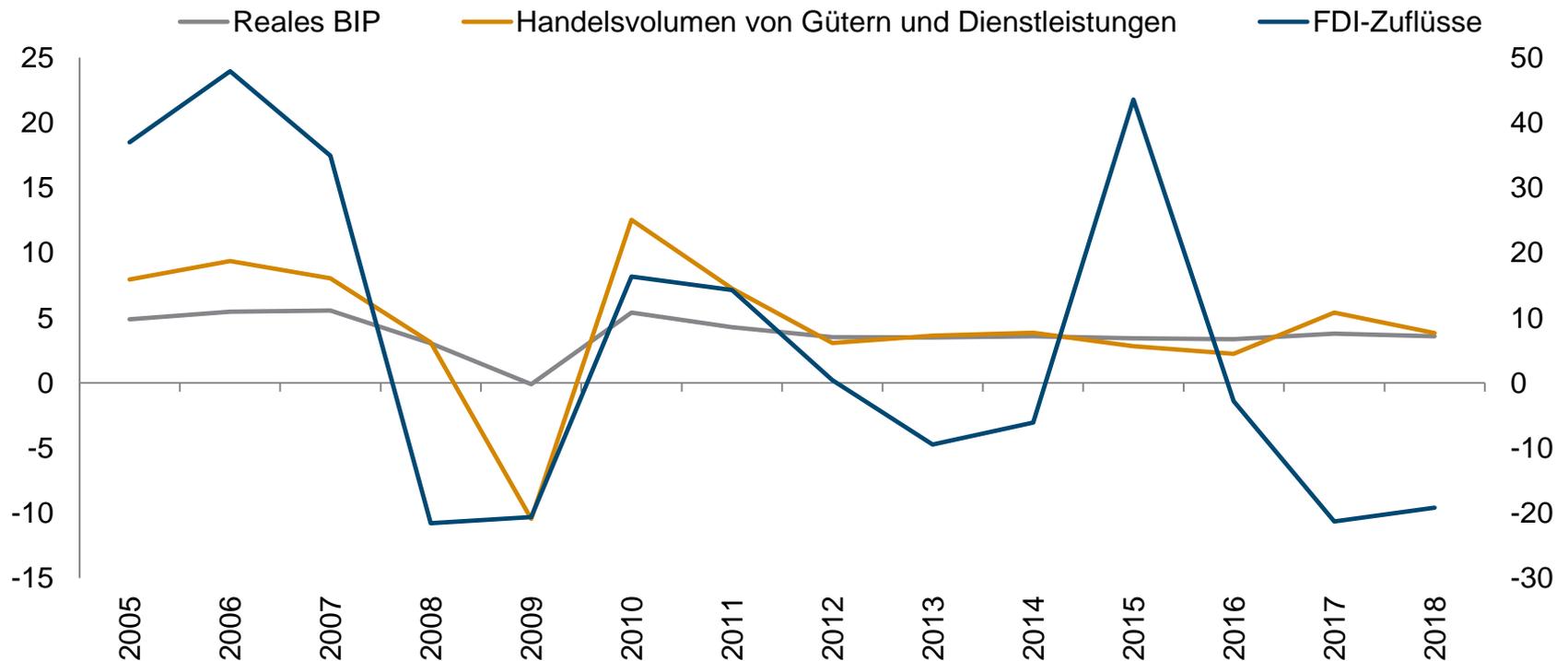
hunya@wiiw.ac.at

Überblick

- Globaler FDI-Rückgang
- FDI in MOSOE ebenfalls rückläufig, jedoch vor allem wegen RU und KZ
- FDI-Bestände nach Branchen: verarbeitende Industrie oder Dienstleistungen –
Länderspezialisierungen und Verschiebungen
- FDI-Bestände nach Investorenländern: wachsende Rolle der Niederlande, jedoch
nicht als Endinvestorland
- Österreich fällt in EU-MOE auf Rang 4 zurück, behält Rang 2 in WB
- FDI-Aussichten für EU-MOE und WB werden ungünstiger
(externes Umfeld, Wachstumsverlangsamung, Arbeitskräftemangel)

Globaler Handel, FDI-Zuflüsse und Dynamik des Wirtschaftswachstums, jährliche Veränderung in Prozent, 2005-2018

Reales BIP: 3,5-3,8% p.a., FDI-Zuflüsse 2018 voraussichtlich bei USD 1.3 Mrd, niedrigster Wert seit 2009 (negativ in IE und CH, Rückgang in DE und GB wegen US Investitionsabbau)

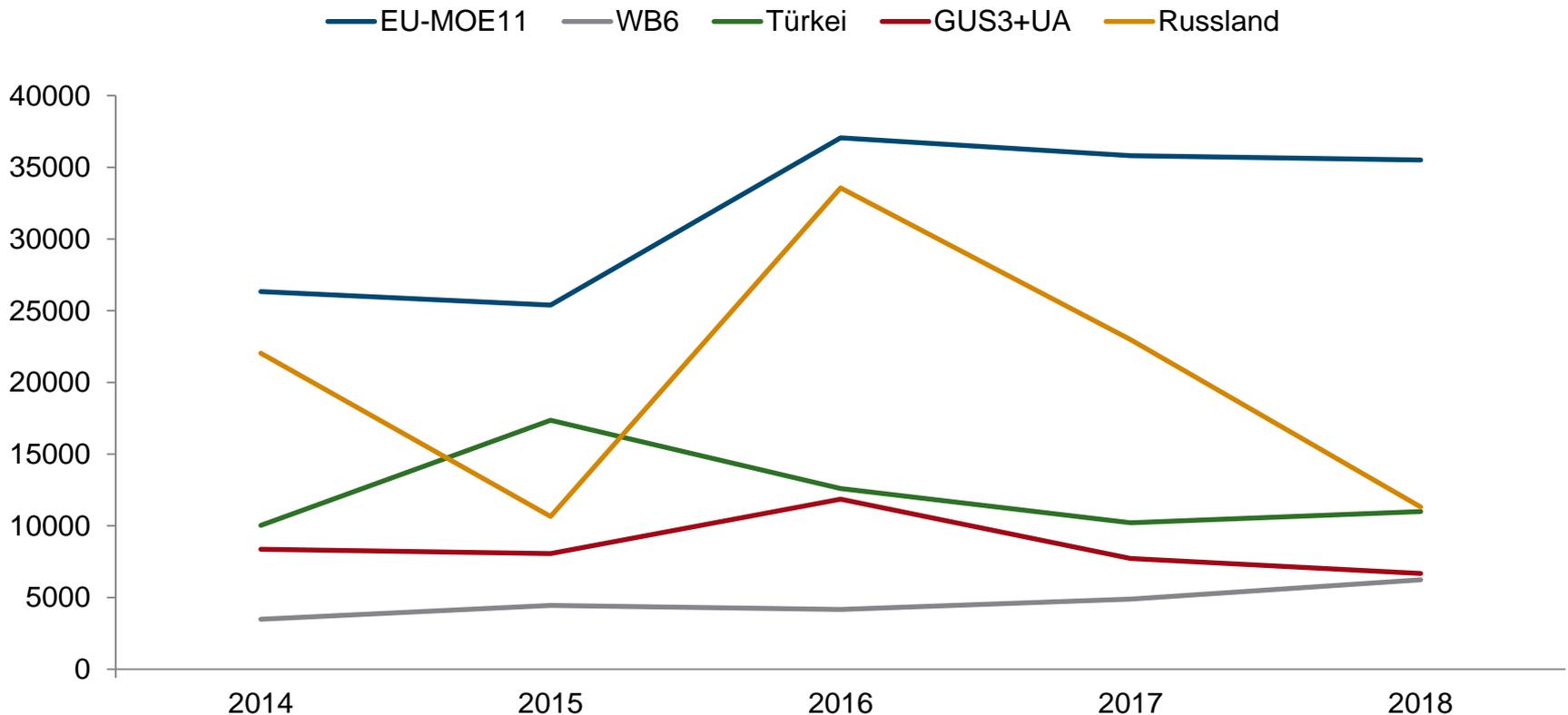


Anmerkung: FDI-Flüsse auf der rechten Achse. 2018: OECD-Schätzung.

Quellen: IMF World Economic Outlook, UNCTAD, OECD.

FDI-Zuflüsse in MOSOE-Regionen, Millionen EUR, 2014-2018

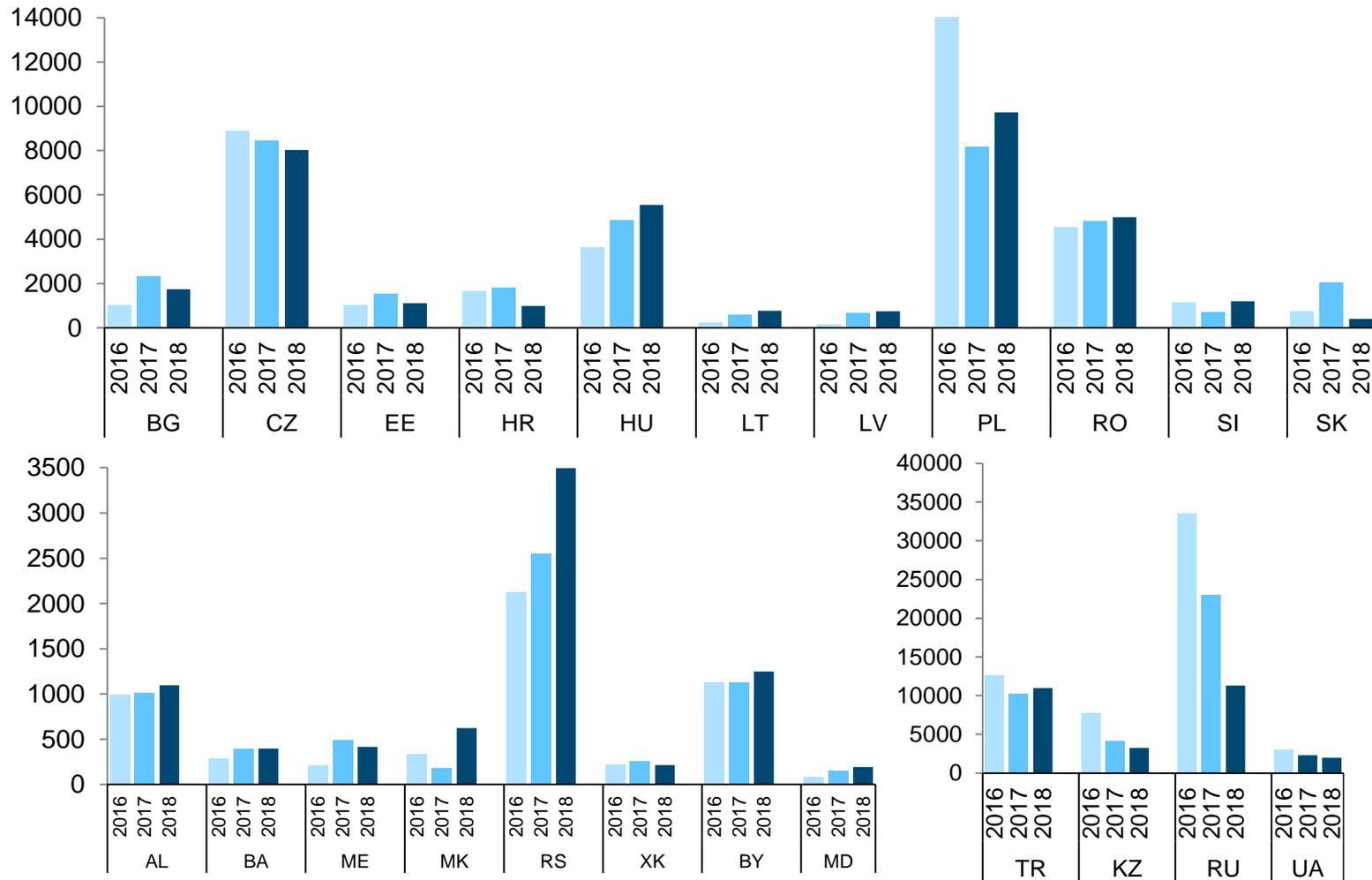
2018: Gleichbleibende Zuflüsse in EU-MOE11 (2.6% vom BIP) und der Türkei, Aufschwung in WB6 (6.6% vom BIP), Rückgang in GUS3 und Russland



EU-MOE11: middle- und osteuropäische EU-Mitglieder; GUS3: Weißrussland, Kasachstan, Moldau.

Quelle: wiiw FDI Database.

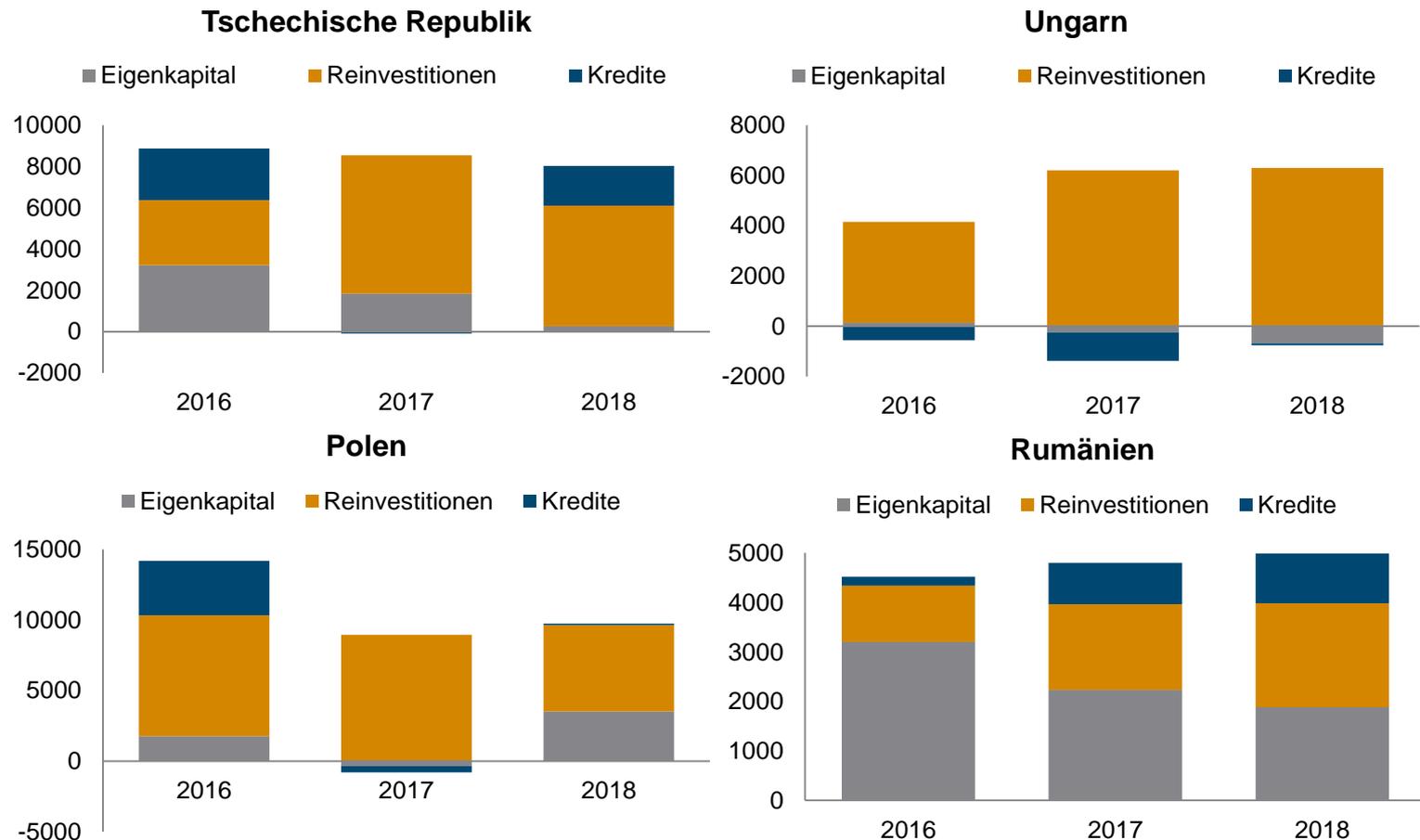
FDI-Zuflüsse in MOSOE nach Ländern, Millionen EUR, 2016-2018



. Quelle: wiiw FDI Database.

FDI verstärkt finanziert durch Einkünfte, die im Gastland erwirtschaftet wurden

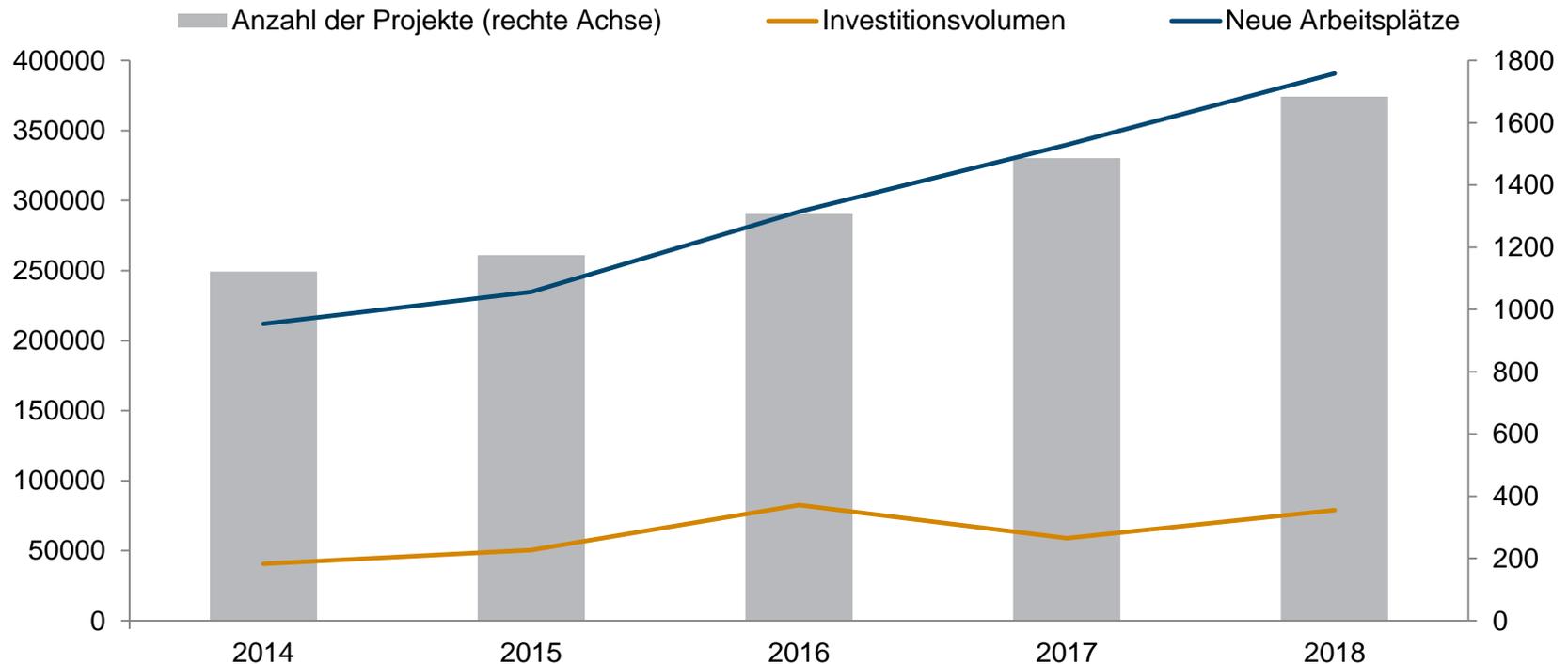
FDI-Zuflüsse in CZ, HU, PL und RO, nach Komponenten, Millionen EUR, 2016-2018



Quelle: wiiw FDI Database.

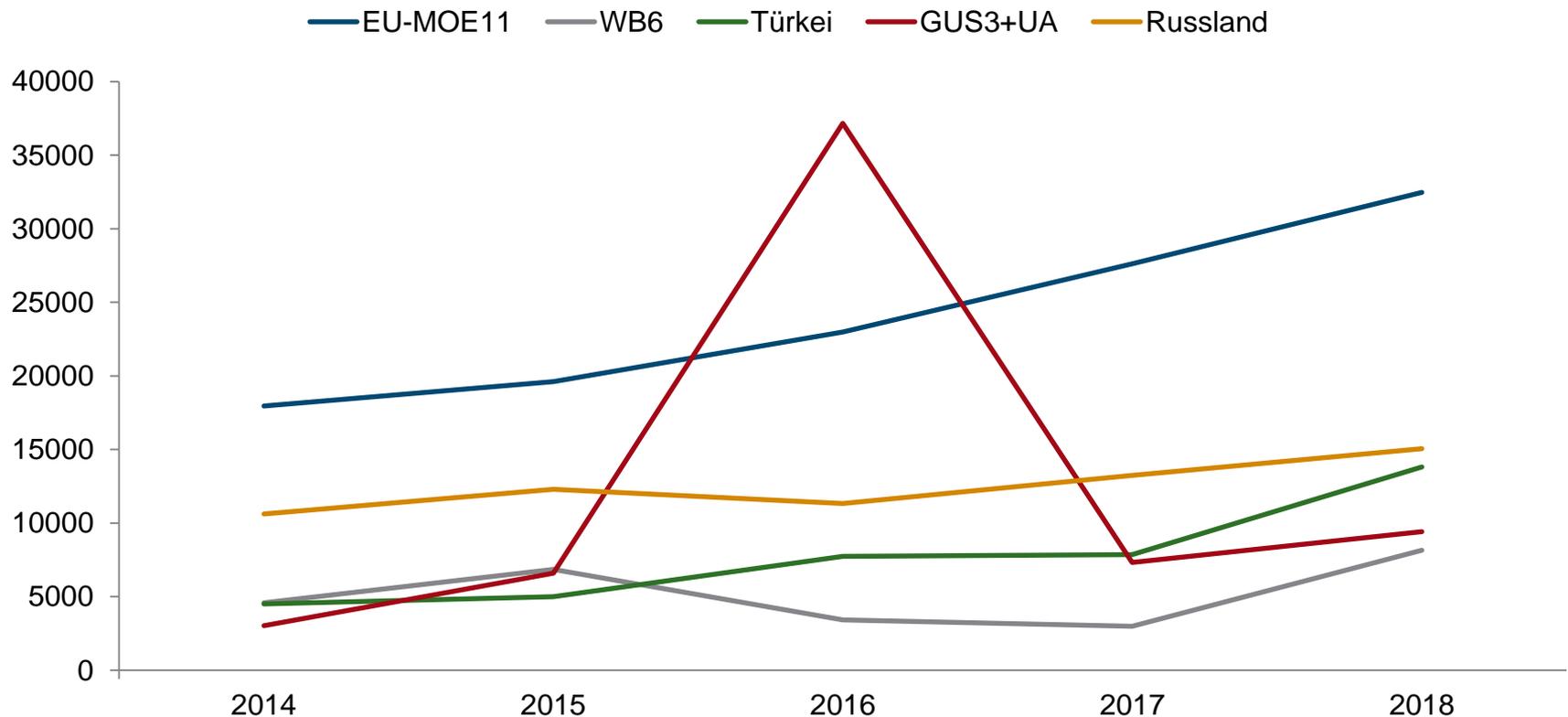
Mehr Greenfield-Investitionsprojekte (Neuansiedlungen), steigende Nachfrage nach Arbeitskräften

Greenfield-FDI 2014-2018: Anzahl der Projekte, in Aussicht gestelltes Investitionsvolumen in Mio. EUR und Anzahl neuer Arbeitsplätze



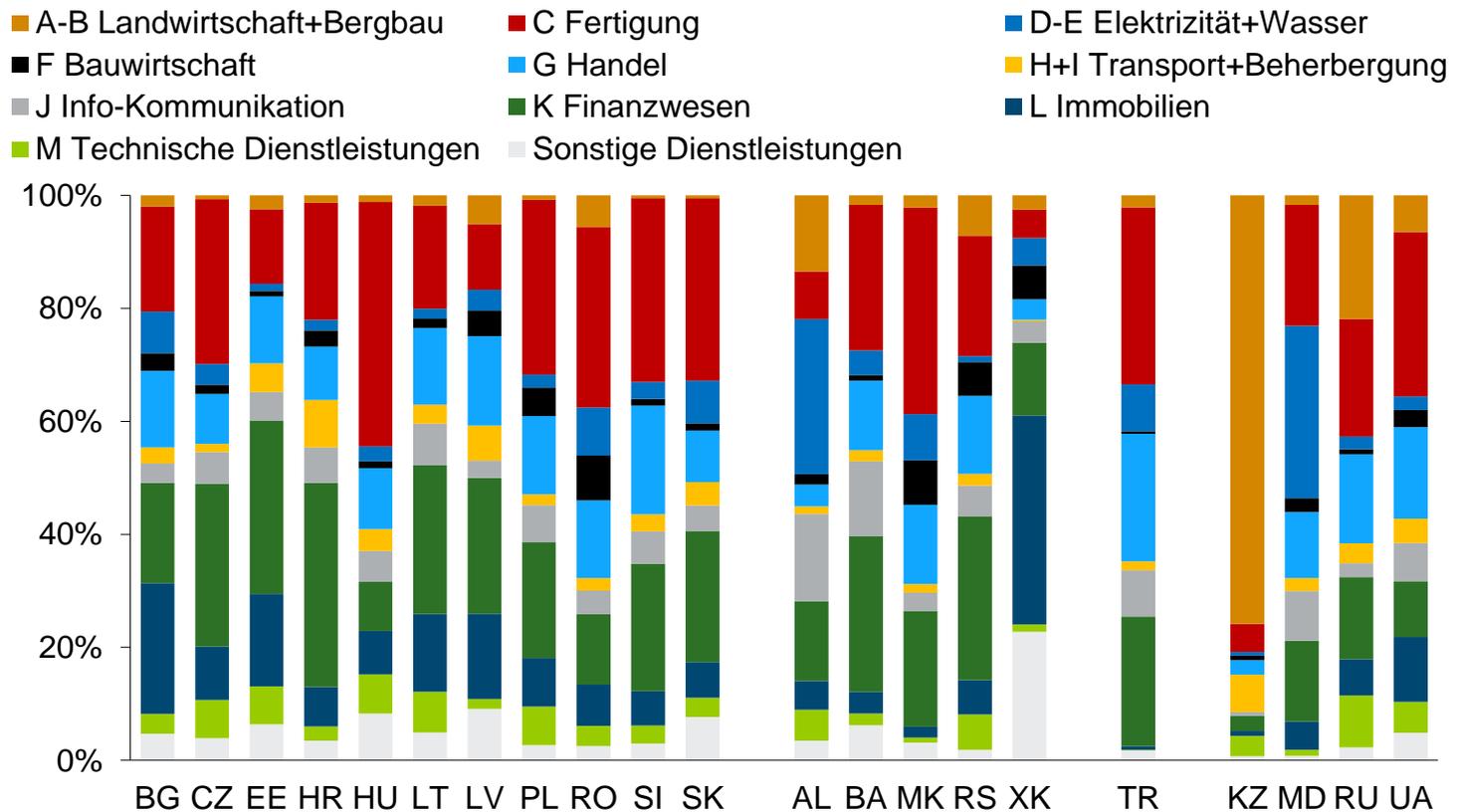
Optimistische Investoren: Anstieg des Investitionsvolumens in angekündigten Greenfield-FDI-Projekten in allen Regionen, vor allem RS, TR und RU, niedrig in KZ

In Aussicht gestelltes Investitionsvolumen in Greenfield-FDI-Projekten 2014-2018, Mio. EUR



Unterschiede in der Spezialisierung: Fertigung oder Dienstleistungen

Zusammensetzung der FDI-Bestände nach Branchen, 2018, in %

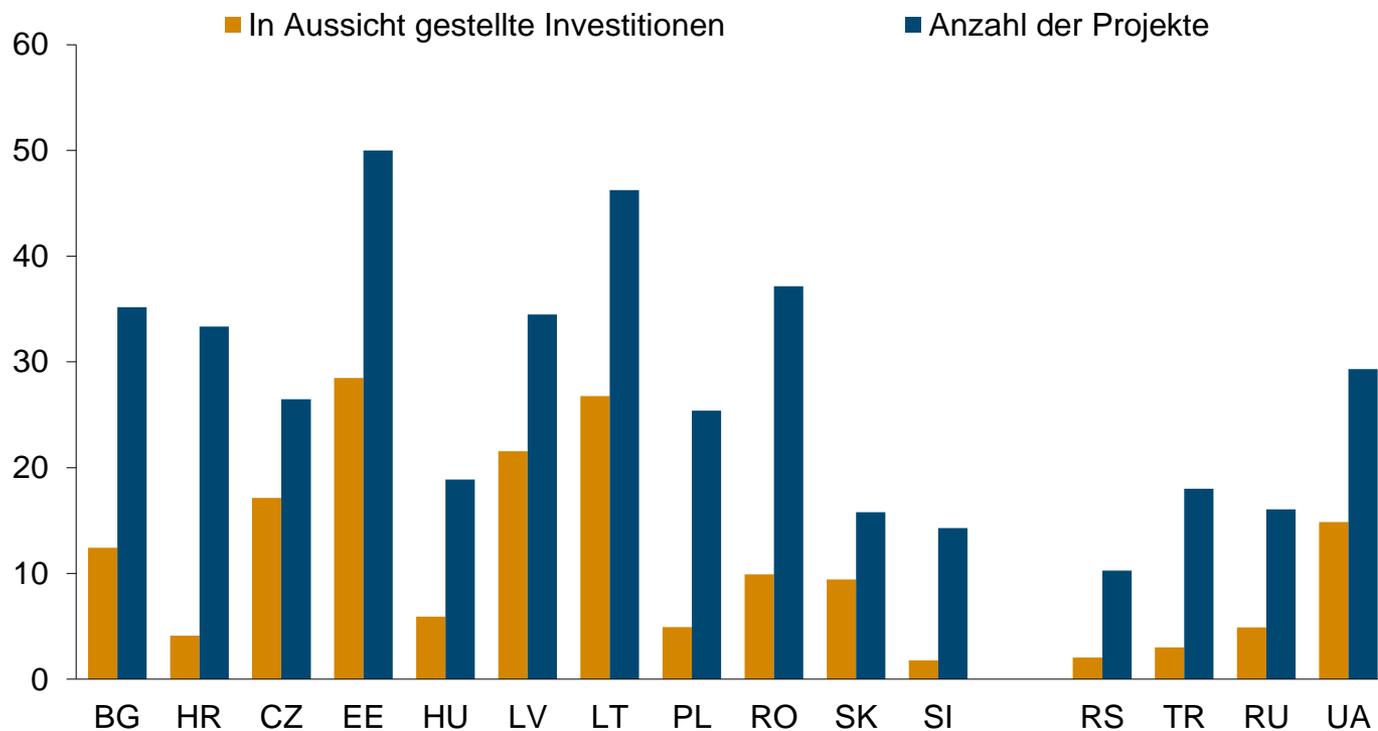


Anmerkung: NACE Rev. 2. RS Daten 2015, SK Daten 2016, CZ, HU, PL, RO, SI, BA, MK, TR, MD, RU Daten 2017.

Quelle: wiiw FDI Database.

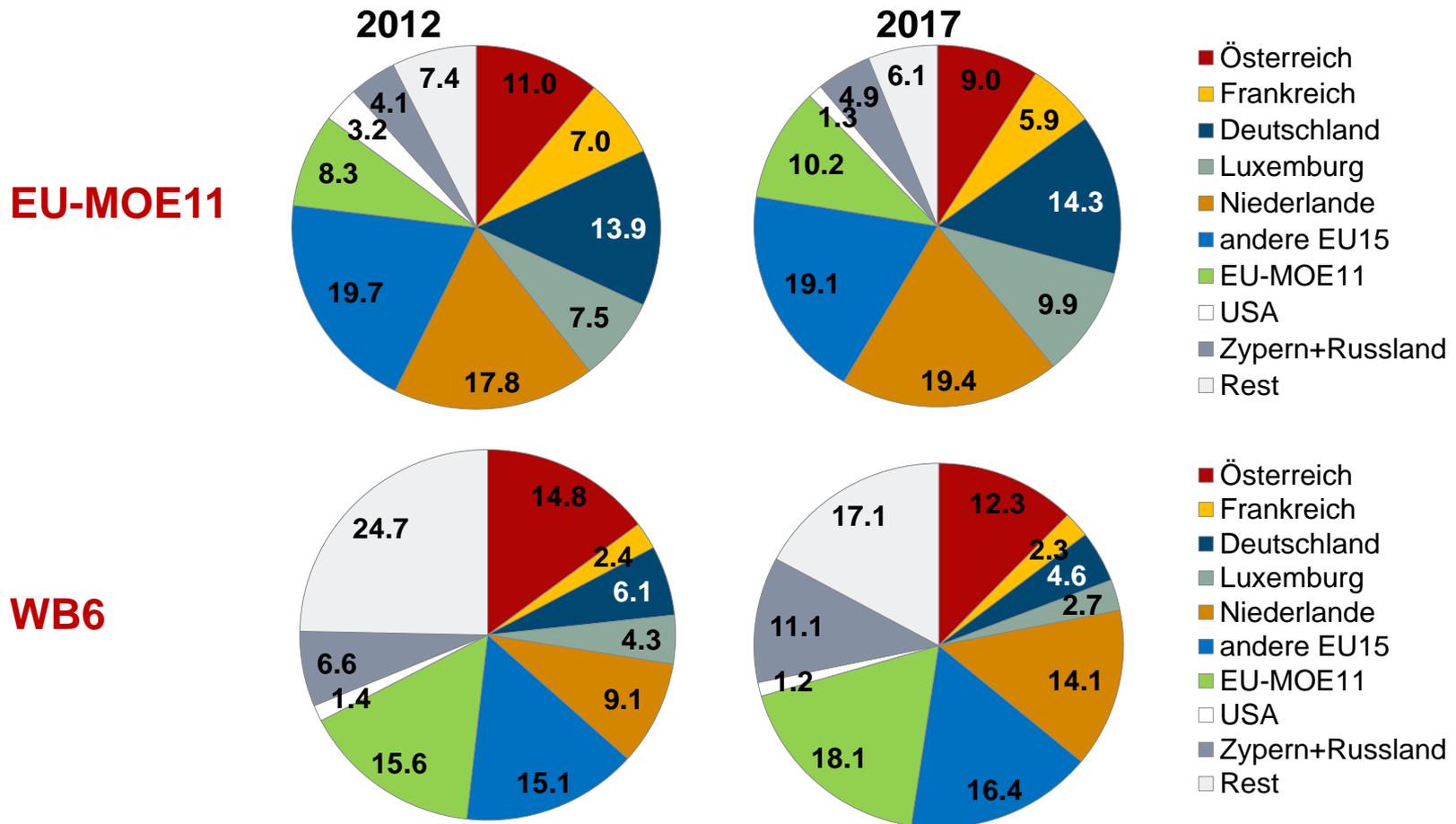
Greenfield-FDI-Projekte in Unternehmensdienstleistungen: geringe Kapitalintensität

Anteil der unternehmensbezogenen Dienstleistungen an der Anzahl und dem Investitionskapital von Greenfield-FDI-Projekten, 2018, in %



Platz 1 für die Niederlande wegen Steueroptimierung; AT Abwärts-, EU-MOE11 Aufwärtstrend

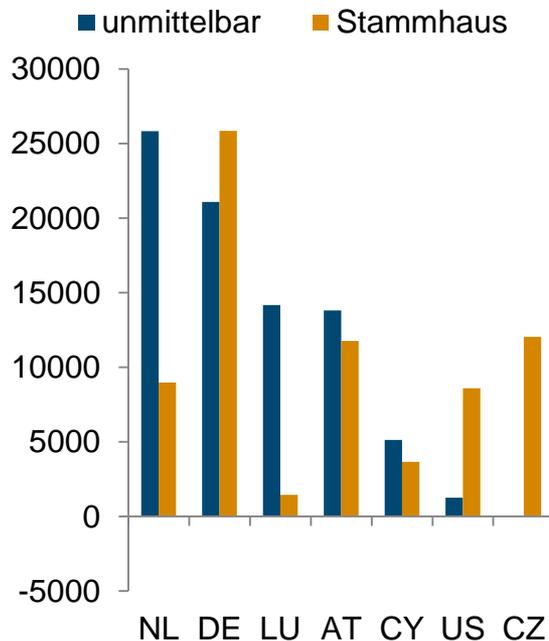
FDI-Bestand in EU-MOE11 und Westbalkan nach den unmittelbaren Investorenländern, in %



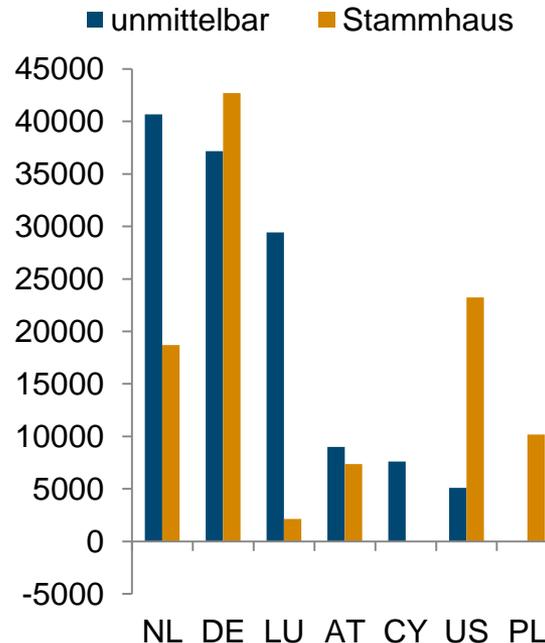
Nach Stammhaus Deutschland voran, auch USA wichtig; NL und LU Transitländer; Rückinvestitionen in CZ und PL

FDI-Bestände nach den wichtigsten unmittelbaren und Endinvestoren (Stammhaus),
in der Tschechischen Republik, Polen und Ungarn, in Mio. EUR

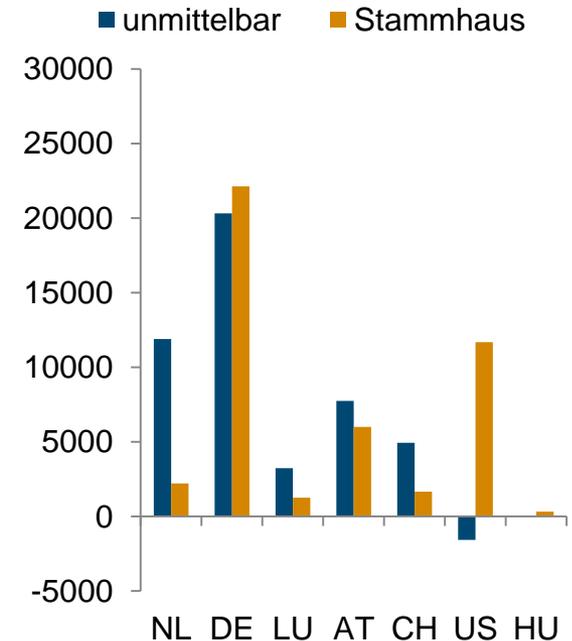
**Tschechische Republik,
2017**



Polen, 2017



Ungarn, 2016



Österreichische Direktinvestitionen in MOSOE

- Österreich 2018: globale aktive FDI EUR 6,5 Mrd., globale passive FDI EUR -0,6 Mrd., (nach hohen FDI-Flüssen in beide Richtungen 2017; OeNB-Daten)
 - Kapitalabzug aus CH und NL (Firmenumstrukturierung)
 - Positiv nach MOSOE
- Sinkende Anteile in MOSOE (Zielland-Daten)
 - Rang 4 in EU-MOE, nach den Niederlanden, Luxemburg und Deutschland (9%; 2016 noch Rang 3)
 - Rang 2 im Westbalkan (12%),
 - niedrig im Rest
- Überdurchschnittliche Rentabilität der Direktinvestitionen in EU-MOE:
EU-MOE Anteil an gesamten AT-Beständen im Ausland 28%, jedoch 36% an Österreichs globalen FDI-Erträgen (OeNB-Daten)

Fragen und Antworten

- Was sind die Ursachen für den weltweiten FDI-Rückgang 2018?
 - Verlangsamung des BIP-Wachstums ab Mitte des Jahres, anhaltende Globalisierung, US-Protektionismus
- Wieso konnten die meisten MOSOE-Länder weiterhin hohe Zuflüsse verzeichnen?
 - Dynamisches Wirtschaftswachstum; Verankerung in Wertschöpfungsketten
- Welche sind die Endinvestoren- bzw. die unmittelbaren Investorenländer in MOSOE?
 - Deutschland und die USA bzw. die Niederlande und Luxemburg
- Gibt es eine Verschiebung der FDI in Richtung Dienstleistungen?
 - Sichtbar in der Anzahl der Greenfiled-FDI-Projekte, im Dienstleistungshandel – weniger in der Struktur der FDI
- Verliert Österreich an Position als Direktinvestor in MOSOE?
 - Ja, aufgrund der bereits hohen Investorpräsenz in den benachbarten Ländern
 - Verlagern zu Offshore und nach Asien

Ausblick für 2019 und danach

- Allgemeine Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums und weltweiten Handels – FDI (?)
- Handelskrieg lässt Interesse an Direktinvestitionen im Ausland sinken
- Robustes Wirtschaftswachstum in einigen MOE-Ländern; Abschwächung in Sicht
- Herausforderungen durch Arbeitskräftemangel und Automatisierung
- Zunehmender Wettbewerb um ausländische Direktinvestitionen mit höher qualifizierten Arbeitsplätzen, IKT, F&E
- Die Regierungspolitik ist für FDI, aber selektiv (Wiedererlangung der nationalen Kontrolle über Banken und Versorgungsunternehmen)
- Aufholprozess des Westbalkans auf Grundlage des verfügbaren Arbeitskräfteangebots

WIIW FDI REPORT 2019

FDI in Central, East and Southeast Europe

Foreign Investments Mostly Robust Despite Global Downturn; Shift into Services

von Amat Adarov, Mahdi Ghodsi, Gábor Hunya, Olga Pindyuk und der Statistikabteilung des wiiw

- 71 Seiten inkl. 25 Tabellen und 20 Abbildungen
- Druckversion: EUR 70 (PDF: EUR 65)
- Bestellungen über die wiiw-Website www.wiiw.ac.at, per E-Mail koehrl@wiiw.ac.at
- **wiiw FDI Database** abrufbar über die wiiw-Website <https://data.wiiw.ac.at>
- Jahresabo: EUR 160